

Blekendorfer Zeitung

Nr.19

Dez.
1990

Für die Einwohner der Gemeinde
von den Sozialdemokraten



Liebe Leser!



Daß wir auf der Titelseite dieser Zeitung das Ortsschild unserer Partnergemeinde zeigen, hat schon seinen Grund.

Die Berichterstattung über den Abschluß der Partnerschaft sowie Informationen über die Gemeinde Zierow nehmen doch einen größeren Raum in Anspruch.

Wir wünschen allen Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes, friedliches und erfolgreiches Jahr 1991!



Ihre Sozialdemokraten in
der Gemeinde Blekendorf



Sitzung der Gemeindevertretung

am 28. August um 19.30 im Gruppenraum bei der Schule Blekendorf,
neun Zuhörer.

Auch Blekendorf bittet zur Kasse

Unterschuß bei der Betreuung der Kinder wird auf die „Entsendergemeinden“ verteilt

Blekendorf (Peb) Durch die Forderung der Lütjenburger Kindergarten-Träger, Gemeinden des Umlandes sollten sich finanziell am jährlichen Unterschuß beteiligen, falls auswärtige Kinder dort betreut würden, ist die Gemeinde Blekendorf erst auf den Geschmack gekommen: Einstimmig beschloß die Vertretung am Dienstag, künftig auch die „Entsendergemeinden“ Högsdorf, Kletkamp und Kirchnüchel zur Kasse zu bitten, um so eine ungerechte Konkurrenzsituation zu Lütjenburg zu vermeiden.

Grundsätzlich lehnten die Blekendorfer eine Kostenbeteiligung an den Kindergarten-Kosten in der Nachbarstadt mit der Begründung ab, daß in der Gemeinde selbst ein Spielkreis mit zwei Gruppen unterhalten werde und den Etat belaste. Schon bald könne mit der offiziellen Anerkennung durch den Kreis als Kindergarten gerechnet werden, kündigte Bürgermeister Hans-Peter Ehmke an.

Auch für den Beitritt zur Tarifgemeinschaft im Kreis Plön und der damit verbundenen finanziellen Beteiligung an einem „Super-Ticket“ mochten sich die Gemeindevertreter nach ausgiebiger Debatte nicht erwärmen. Die Idee, daß Pendler künftig mit einem Fahrschein sämtliche Verkehrsmittel im Kreis und

in Kiel benutzen könnten, wurde zwar grundsätzlich begrüßt. Speziell für die Einwohner dieser Gemeinde mit ihren Außenbereichen sei ein Vorteil jedoch nicht erkennbar. Da lohne es sich schon eher, statt der fälligen rund 5000 DM innerhalb von vier Jahren die Betroffenen direkt zu subventionieren, wurde argumentiert.

Einig war sich das Gremium darüber, der Bitte des Gemeinderates im Mecklenburgischen Zierow zu entsprechen und partnerschaftliche Beziehungen zu knüpfen. In einem Brief hatte der neugewählte Bürgermeister dringend um praktische Hilfestellung bei der Bewältigung von kommunalpolitischen Startschwierigkeiten gebeten und sogar den Abschluß eines Partnerschaftsvertrages angeregt. Falls es gewünscht werde, darauf verständigten sich die Fraktionen von SPD und CDU während der Diskussion, solle später auch ein ähnliches Verhältnis zu der Gemeinde Dawel aufgebaut werden. Dorthin unterhalten die Christdemokraten bereits seit Monaten enge Kontakte.

Zufriedene Gesichter gab es an diesem Abend bei der Vorlage der Bilanzen des Wasserversorgungs- und des Kurbetriebes für 1989. Die Verluste im Wassernetz waren auf ein Minimum reduziert

und wegen des trockenen Sommers sogar ein Umsatz von rund 360000 DM erzielt worden. Der Jahresverlust lag denn auch nur bei rund 6000 DM und kann mit dem Gewinnvortrag von 1988 verrechnet werden. In diesem Jahr werden an der Anlage allerdings umfangreiche Unterhaltungsarbeiten erforderlich, die noch einmal ein Loch in die Kasse reißen werden.

Auch im Kurbetrieb schlägt sich die gute Saison von 1989 in den Zahlen nieder. Nachdem noch 1988 ein Verlust von rund 63600 DM verbucht wurde, brauchten im vergangenen Jahr nur noch 15600 DM „rot“ geschrieben zu werden und werden jetzt im Gemeindehaushalt abgedeckt. Verbessert hatte sich allerdings die Eigenkapitalausstattung, so daß der Wirtschaftsprüfer in seinem Bericht von einem „gesunden Betrieb“ sprach.

Grund zur Freude haben die Mädchen und Jungen, die in die Blekendorfer und Dannauer Grundschulen gehen: Für sie fällt ab sofort sonnabends regelmäßig der Unterricht aus. Einstimmig verabschiedet wurde auch der Entwurf einer neuen Hauptsatzung, die damit der neuen, vom Landtag verabschiedeten Gemeindeordnung entspricht, sowie ein Auftrag zum Einbringen einer Teichfolie in das Blekendorfer Schulbiotop für rund 3800 DM.

Schließlich steht die Gemeinde auch voll hinter der Idee des Umweltministeriums, in drei oder vier Modellregionen seine Vorstellungen eines „integrierten Ostseeschutzkonzeptes“ zu verwirklichen.

Donnerstag, 30. August 1990

KN

Seite 2



HR ZENTRALHEIZUNG + SANITÄRTECHNIK
H. RADZUHN BRUNSBURG 1 2322 GADENDORF TEL. 043 81 / 52 82

**Wenn Sie rot sehen,
müssen Sie
nicht gleich
schwarz sehen:**



**Fernseh-Reparaturen
schnell und preiswert von**

Radio - TV - Video - HiFi - Antennenbau - Kundendienst

H-P WEYER

Radio- und Fernseh-Techniker-Meister

Markt 10 · 2322 Lütjenburg / Holstein · ☎ (043 81) 77 91 + 55 00

Andreas Kardel
GmbH

Heizung, Sanitär-Technik
Klempnerei, Gas- und Ölfeuerung

Neutestorf, ☎ 04382/1455

elektro - Service

Klaus Lenkewitz · Neverstorfer Straße 24
2322 Lütjenburg

Elektroinstallation · Hausgeräte · Alarmanlagen
Reparatur · Installation · Verkauf

Telefon (0 43 81) 59 91

Sitzung der Gemeindevertretung

Blitzentscheidung in Blekendorf

Nur zwei Tage brauchten die Gemeindevertreter zur Auftragsvergabe für zwei Wirtschaftswege

Blekendorf (bye) Gerade zwei Tage waren seit der Submission für den Ausbau der beiden Wirtschaftswege Sechendorf (K 20) bis Hof Günsenfelde und Blekendorf (B 202) bis Hof Hohenkamp vergangen, da war die Auftragsvergabe bei den Gemeindevertretern von Blekendorf beschlossene Sache. Einmündig stimmten sie auf ihrer jüngsten Sitzung der Auftragsvergabe an den billigsten Bieter zu.

Nachdem das Amt für Land- und Wasserwirtschaft (ALW) Kosten in Höhe von 161000 DM als förderungsfähig anerkannt und einen Zuschuß zugesagt hatte, mußte schnell gehandelt werden. Die kalte Jahreszeit steht an und das bedeutet ein verzögertes Voranschreiten der Bauarbeiten.

Die reinen Baukosten der Wegeausbauten beziffert der Preetzer Bauunternehmer auf 179646,90 DM. Damit hatte er von fünf zur Submission eingegangenen Angeboten das günstigste abgegeben. Zusammen mit den Ingenieurskosten sind das runde 195000 DM. Für die Differenz zwischen bislang förderungsfähigen und tatsächlichen Kosten vertraut die Versammlung auf einen weiteren Zuschuß von 40 Prozent, den sie beim ALW beantragen will. Vorbehaltlich einer Zustimmung der Baumaßnahme durch das ALW will die Gemeinde jedoch schon jetzt telefonisch dem Preetzer Unternehmen die Auftragsvergabe mitteilen. Denn spätestens 12 Tage nach Auftragserteilung müssen die Arbeiten aufgenommen werden, und momentan lautet die Devise: Je eher, desto besser: Für die Fahrbahnen ist größtenteils eine Betonspurbahn vorgesehen. Bei kalter, feuchter Witterung festigt sich der Beton langsamer als zur warmen Jahreszeit. Das bedeutet, daß die Fahrbahn für mindestens 14 Tage nicht befahren werden sollte. Da die beiden betroffenen Höfe jedoch Milchwirtschaft betreiben, sind sie auf die Straße dringend angewiesen. Mitverabschiedet in

diesem Zusammenhang wurde ohne viel Tamtam eine überplanmäßige Mehrausgabe im Haushaltsplan von 15000 DM. Dort waren für den Bau 180000 DM eingeplant worden.

Etwas mehr als angenommen wird auch die Anlegung eines Sichtdreiecks in der Gemeinde Blekendorf, Kaköhl Moorbrook an der L 258 DM kosten. Die Kreuzung ist unter anderem wegen des starken Knickbewuchses von den Verkehrsteilnehmern nur schwer einzusehen. Nach der Submission war mit 20958,90 DM wieder das Preetzer Unternehmen der günstigste Bieter. Die Gemeindevertretung war ursprünglich von 12500 DM ausgegangen. Diese Summe will das Straßenbauamt zu 100 Prozent erstatten. Da es sich jedoch um eine bereits vor längerer Zeit geplante Maßnahme handelte, waren die mittlerweile gestiegenen Kosten noch nicht berücksichtigt worden. Vor einer Auftragserteilung wird jetzt die Zustimmung des Straßenbauamtes für die tatsächliche Summe abgewartet.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Veranstaltungen“ kam das Thema Partnerschaft mit der Gemeinde Zierow in Mecklenburg-Vorpommern zur Sprache. Dort soll auf Wunsch der Zierower am 9. November – als geschichtsträchtigem Datum des Mauerfalls – die Urkunde unterzeichnet werden. Bevor es aber mit einem Bus voll Deligierter nach Zierow geht, will die CDU-Fraktion den Vertrag noch einmal genau unter die Lupe nehmen.

am 18. Oktober im Schulungsraum der Feuerwehr, Schule Blekendorf, sieben Zuhörer.

Nur neun Gemeindevertreter waren anwesend,
6 von der SPD,
3 von der CDU.

Alle Gemeindevertreter hatten mit der Einladung zur Sitzung einen Partnerschaftsvertragsentwurf erhalten, zudem waren die Fraktionen aufgefordert gewesen, einen Vertreter zu den Verhandlungen in Zierow zu benennen. Dazu war die CDU nicht in der Lage.

Sie hätte sich dann aber wenigstens in ihrer Fraktionssitzung vor der Gemeinderatssitzung darauf vorbereiten können. Auf ihrer Fraktionssitzung ist ja – laut Sprecher Regier – auch über den Schullastenausgleich gesprochen worden.

Dieses Thema und seine Behandlung durch den Bürgermeister waren im übrigen wieder einmal ein Beweis dafür, daß vor Ort von Seiten der SPD keine Parteinteressen vertreten werden, sondern nur die Interessen der Gemeinde Blekendorf und ihrer Bürger. Auch in Vorwahlkampfzeiten scheut sie sich nicht, die SPD-Landesregierung heftig und kräftig zu kritisieren, wenn es von der Sache her geboten erscheint!

„Schullastenausgleich überprüfen“

Blekendorfs Gemeindevertretung: Dadurch wird finanzieller Handlungsspielraum eingengt

Blekendorf (bye) „Das geplante Finanzausgleichsgesetz höhlt ländliche Gemeinden aus und macht sie zu Bittstellern für Sonderbedarfszuweisungen“. Diesen Vorwurf erhebt die Gemeindevertretung Blekendorf gegen das Kieler Innenmi-

nisterium und nicht zuletzt gegen Minister Hans Peter Bull. Gleichzeitig fordert sie die Landtagsfraktionen auf, die vorgesehene Neuregelung des Schullastenausgleichs vor der Verabschiedung aus dem Landtag nochmals zu überprüfen.

Die Änderung des Schulgesetzes im Finanzausgleich sieht vor, daß sämtliche Schulträger, Gemeinden, Kreise oder kreisfreie Städte, sich für jede Schulart – mit Ausnahme der berufsbildenden Schulen – durch einen Gastschulbeitrag für Schüler aus fremden Gemeinden refinanzieren können. Nach dem alten, bislang noch gültigen Schulgesetz, können die aufnehmenden Schulträger nur dann Schulgelder erheben, wenn die Schüler aus einer Gemeinde kommen, die selbst Träger dieser Schulart ist, jedoch keine eigene Schule mehr unterhalten kann oder will. Begründet wird die Neufassung mit dem sogenannten „Verursacherprinzip“, durch das jede Gemeinde die entstehenden Schulkosten selbst tragen soll.

„Mit der vorgesehenen Neuregelung werden die bisher geltenden Schulträger in finanzieller Sicht aufgeho-

ben,“ wenden sich die Blekendorfer Gemeindevertreter gegen die Neufassung des Schulgesetzes. „Jetzt werden die Gemeinden mit Kosten belastet, für die sie per Gesetz gar nicht zuständig sind, weil beispielsweise der zentrale Ort Träger einer Realschule ist und nicht die entsendende kleine Gemeinde.“ Darüber hinaus werde den ländlichen Gemeinden keinerlei Mitspracherecht bei der Verwendung der Mittel eingeräumt. Das sei vielleicht politisch gewollt, gerecht wäre es jedoch auf keinen Fall. Aus Sicht der Gemeinde Blekendorf bedeutet die Änderung des Schullastenausgleichs eine totale Blockierung der kommunalen Gestaltungs- und Handlungsspielräume. Die Kommunen würden in ihrer finanziellen Eigenverantwortung völlig eingengt. Und letztlich sei die Verteilung der Mittel ungerecht, denn die Änderung des Schullastenausgleichs sei für

das Land Schleswig-Holstein kostenneutral. Sie ergebe lediglich eine erhebliche Finanzverschiebung zwischen gemeindlichen und zentralörtlichen Ebene. „Für mich als Sozialdemokrat und Bürgermeister der Gemeinde Blekendorf bedeutet die Änderung eine unmögliche Situation,“ sagte Blekendorfs Bürgermeister Hans-Peter Ehrnke: „Politisch halte ich es für höchst bedenklich, wenn im Rahmen der Allgemeinbildung vom Verursacherprinzip gesprochen wird und die Kosten für die Bildung auf das schwächste Glied in der kommunalen Familie – die Gemeinden – abgewälzt werden.“ Dann sei es bald nur noch ein kleiner Schritt, bis die Eltern zum Schulgeld herangezogen würden. „Das kann und darf nicht das Ziel einer sozialdemokratischen Bildungspolitik sein,“ sagt Ehrnke.

Seite 3

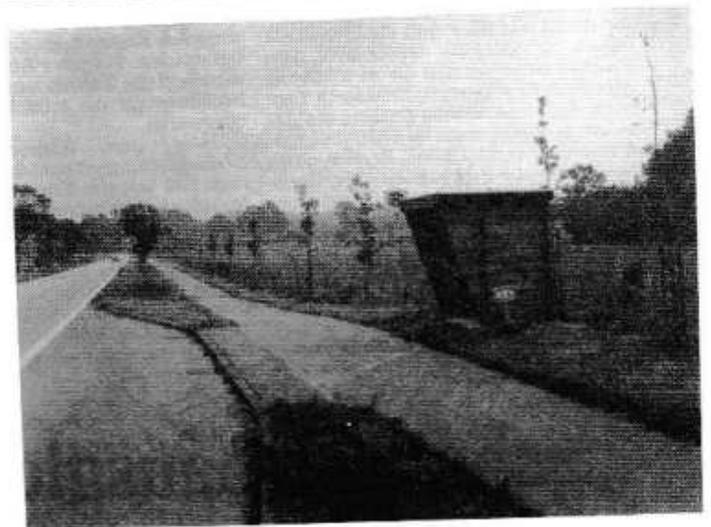
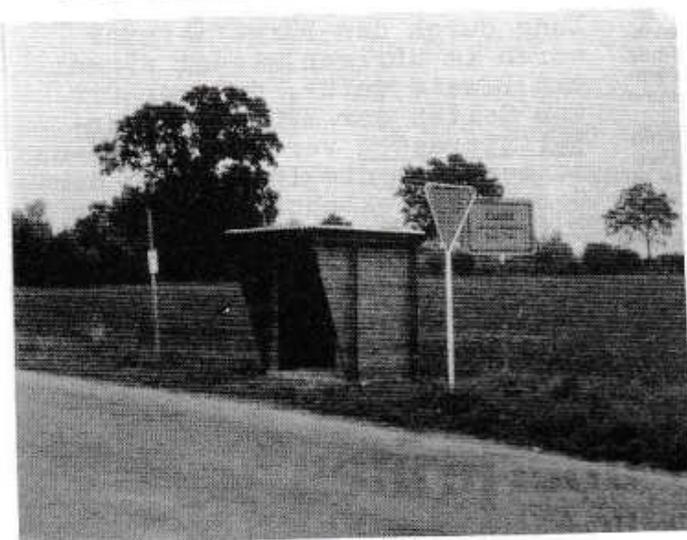
Die erste Einwohnerversammlung (nach dem neuen Landesgesetz mindestens einmal jährlich abzuhalten) fand am 30. Oktober in der Schultheiß-Klausur in Kaköhl statt. 24 Bürger waren anwesend, um sich von Dr. Höppner vom Kreis Plön über das geplante Wappen informieren zu lassen.

Die vier bereits den Gemeindegremien vorgelegten Entwürfe wurden zunächst erläutert. Dabei wurde herausgestellt, daß es bei einem Wappen nicht um Bezüge aus der Gegenwart geht, sondern um typische, unverwechselbare und historisch begründbare Merkmale.

Für die vier vorgestellten Ortsmerkmale wurden auch in der Versammlung keine Alternativen genannt. So wird es bei Blekendorf als Kirchspielsort bei dem Ordensregelbuch der Patronin, der heiligen Clara, bleiben. Da Nessendorf von Bonessendorf (St. Bonifatius) kommt, wird dessen Kreuz verwendet. Kaköhl (=runder Hügel) und Sehlendorf (=Seilerdorf) sind ebenfalls vertreten. Das Wappen wird im übrigen mit den Landesfarben Blau, Weiß und Rot coloriert.

Von der Versammlung wurde der Entwurf Nr. 4 favorisiert, bei dem jedoch die Darbietung des Seils noch verbessert werden soll. So wird Dr. Höppner diesen Entwurf nach Anregungen der Anwesenden noch einmal mehrfach variieren, um ihn dann in der Gemeindevertretung zur abschließenden Beschlussfassung kommen zu lassen.

Vorhaltungen, daß man doch lieber ein einfaches, für jedermann sofort erkennbares Wappen erstellen sollte, wurden vom Referenten zurückgewiesen. Es dürfe kein 08/15 Wappen werden, sondern solle einmalig und eben etwas Besonderes sein. Zudem seien auch fast alle anderen Wappen nur von Eingeweihten erklärbar; das könne gerade der Reiz eines Wappens sein, daß man dann Bescheid wisse und es jedem Interessierten erläutern könne.



Das sind die beiden im Herbst neu aufgestellten Buswartehäuschen.

Willi Lüth-Dürwald
SCHUHMACHERMEISTER

Schuhwaren
Schuhreparaturen
Textilien
Zeitschriften
Bild am Sonntag von 9.00—9.30 Uhr
2324 Kaköhl — ☎ (04382) 245

Lotto- und Toto-Annahmestelle

ANETTE'S Friseurladen

Dorfstraße 10, 2324 Kaköhl
Di — Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr. Montags geschlossen.
Ihre Anmeldung
nehme ich gerne auch telefonisch entgegen!
Telefon 04382/381

Mittelalter zum Anfassen

Blekendorf: Auf neuen Wegen wandern Besucher durch die Geschichte unserer Vorfahren

Sonabend, 3. November 1990

Nr. 258

KN

Blekendorf (Peb) Die Fremdenverkehrsregion entlang der Hohwacher Bucht ist gleich um mehrere Attraktionen reicher geworden. Feriengäste - und natürlich auch Einheimische - haben jetzt nicht nur die Möglichkeit, ihr Interesse an der Geschichte dieses Landes durch Literaturstudium zu befriedigen, sondern sie können einige der gut erhaltenen

archäologischen Denkmale auch selbst erkunden. Der Kreis Plön ist nämlich gemeinsam mit seiner größten Gemeinde Blekendorf einen neuen Weg gegangen, um die mittelalterlichen Anlagen für Besucher zu erschließen: Zugänge wurden hergerichtet, übersichtliche Schautafeln aufgestellt und außerdem Informationsblätter zum Mitnehmen ausgelegt.

Eine derartige Initiative, Landesgeschichte für breite Bevölkerungsgruppen unmittelbar „erlebbar“ zu gestalten, sei ihm bisher allenfalls aus den USA oder Dänemark bekannt, lobte der Leiter des Landesamtes für Vor- und Frühgeschichte, Professor Joachim Reichstein, bei der Vorstellung dieses neuen Angebotes. Zahlreiche Gäste, darunter Landrat Dr. Joachim Wege und der Blekendorfer Bürgermeister Hans-Peter Ehmke sowie der ehrenamtliche Betreuer der archäologischen Denkmale Heinrich Oelerich - waren am Donnerstag zum „Großen Schlichtenberg“ bei Futterkamp gekommen. Dabei ließen sie sich gleich von Dr. Edith Reck (Untere Denkmalpflegebehörde im Kreis Plön) demonstrieren, daß die von ihr verfaßten Informationsblätter tatsächlich leicht verständlich formuliert sind und auch dem interessierten Laien genügend Hintergrund für eine Würdigung dieser Burganlage aus dem 12. Jahrhundert vermittelt.

Bis jetzt war zumindest dieses Denkmal für Besucher tabu gewesen, weil es nur über eine Koppel zu erreichen gewesen war. Ärger mit dem Bauern wegen unerlaubtem Betreten der privaten Fläche braucht jetzt allerdings niemand mehr zu befürchten. Der Kreis Plön hat nämlich bei diesem Pilotprojekt das Überweidungsrecht zum „Großen Schlichtenberg“ gepachtet, und vom

Landesamt für Vor- und Frühgeschichte wurde die Einzäunung der Trasse sowie eine kleine Brücke als Zugang zur Burg finanziert. Einen erheblichen Anteil an den Gesamtkosten habe darüber hinaus auch die Gemeinde Blekendorf übernommen, als sie auf Anfrage spontan zugestimmt habe, die Kosten für die Beschilderung zu tragen, betonte Bürgermeister Hans-Peter Ehmke. Er setzt darauf, mit der Aktion einen positiven Beitrag für den Fremdenverkehr und den Denkmalschutz zu leisten.

Und daß interessierte Besucher künftig schon an den Zufahrtstraßen auf diese Sehenswürdigkeiten aufmerksam gemacht werden, dafür wird sich jetzt noch Landrat Joachim Wege einsetzen. Das Lob für vorbildliche Denkmalschutzarbeit sei ihm natürlich Verpflichtung. Deshalb gab er auch schon ein weiteres Projekt bekannt: Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen seien, werde der Kreis eine Kulturkarte herausbringen, auf denen natürlich auch sämtliche archäologischen Denkmale verzeichnet seien.

Auch ohne diesen Wegweiser ist bis jetzt Heinrich Oelerich zurecht gekommen. Der pensionierte Realschulrektor aus Lütjenburg und passionierte Altertumsforscher hatte im Sommer nämlich regelmäßig Radwanderungen zu den mittelalterlichen Zeitzeugen für Gäste angeboten und dabei gleich drei Routen

entwickelt, auf denen seine Exkursionsteilnehmer Informationen „satt“ geboten bekamen.



Das Rätselraten hat jetzt ein Ende: Besucher dieser mittelalterlichen Burganlage können auf dem neuen Informationsschild nachlesen, welche geschichtliche Bedeutung der „Große Schlichtenberg“ für die Landesgeschichte hat. Bei der offiziellen Vorstellung dieses Pilotprojektes wurde die ebenfalls neue hölzerne Brücke von zahlreichen geladenen Gästen gleich einer Belastungsprobe unterzogen. Foto: Braune

Seite 5

Im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des Amtes Lütjenburg-Land (wir berichteten darüber), wurde im Herbst die Brücke über den Broek in Sehendorf erneuert. So wie hier Vorarbeiter Manfred Gerber und Bürgermeister Hans-Peter Ehmke kann man sich von der sehr gut gelungenen Arbeit überzeugen. Auch für Rollstuhl- und Radfahrer ist die Brücke jetzt kein Hindernis mehr.

Wir hatten ebenfalls schon darüber informiert, daß nunmehr die VKP die Möglichkeit geschaffen hat, daß die Einwohner unserer Gemeinde (vor allem aus den Dörfern fern der B 202) den Schulbusverkehr mit nutzen können. (Fahrplan bis 1.5.91)



Schülerlinienverkehr Friederikenthal/Sehendorf-

Blekendorf-Lütjenburg und zurück

| Mo-Fr | Mo-Fr | ab | Fried'thal | an | Mo, Di, Fr | Mo-Fr | Mo-Fr |
|-------|-------|----|--------------|----|------------|-------|-------|
| 6.55 | 8.45 | ab | Fried'thal | an | 11.42 | 12.37 | - |
| 6.57 | 8.50 | | Futterkamp | | 11.37 | 12.32 | an |
| 6.59 | 8.52 | | -Alte Weide | | 11.35 | 12.30 | 12.58 |
| 7.03 | 8.56 | | -Maschinenh. | | 11.30 | 12.25 | 12.55 |
| 7.05 | 9.00 | | Sehendorf | | 11.25 | 12.20 | 12.52 |
| 7.10 | +03 | ↓ | Sehendorf | | 11.22 | 12.17 | 12.50 |
| 7.15 | 9.10 | an | Blekendorf | ab | 11.10 | 12.05 | 12.40 |
| 7.15 | 9.10 | ab | Blekendorf | an | - | 12.00 | 12.40 |
| 7.25 | 9.20 | an | Lütjenb.ZOB | ab | - | 11.45 | 12.25 |

Schülerlinienverkehr Rathlau-Blekendorf-Lütjenburg und zurück

| Mo-Fr | Mo-Fr | Mo-Fr | Mo-Fr | Mo-Fr | Mo-Fr | Mo-Fr |
|-------|-------|-------|---------------------|-------|-------|-------|
| 7.03 | 8.51 | 13.05 | ab Rathlau, Abzw. | an | 11.40 | 12.38 |
| 7.04 | 8.52 | 13.06 | - , Kolonie | | 11.41 | 12.39 |
| 7.07 | 8.53 | 13.07 | Hundekate | | 11.42 | 12.41 |
| 7.10 | 8.55 | 13.09 | Nessendorf | | 11.43 | 12.42 |
| 7.12 | 8.58 | 13.10 | Windmühlencamp | | 11.44 | 12.43 |
| 7.14 | 9.00 | 13.11 | Friedrichsleben | | 11.46 | 12.10 |
| 7.18 | 9.03 | 13.12 | Kaköhl | | 11.48 | 12.12 |
| 7.20 | 9.10 | 13.15 | an Blekendorf, Sch. | ab | 11.10 | 12.05 |
| 7.20 | 9.10 | 13.15 | ab Blekendorf, Sch. | an | - | 12.00 |
| 7.45 | 9.20 | 13.25 | an Lütjenburg, ZOB | ab | - | 11.45 |
| | | | | | | 12.20 |

3. Oktober 1990: Friedenseiche gepflanzt

Otto Moyseszick aus Futterkamp hatte eine ca. 5 Meter hohe Eiche als Spende angeboten, und so waren die Mitglieder des SPD-Ortsvereins kurzfristig für 10 Uhr zur Pflanzung einer "Friedenseiche" auf den neuen Sportplatz am Radeberg in Blekendorf eingeladen worden und sehr zahlreich erschienen. Es wurde eine sehr würdige gelungene Veranstaltung!

Zunächst mußte ein recht großes rundes Loch gegraben werden, wozu die wenigen Spaten von Hand zu Hand wanderten. Dann wurde der Baum gesetzt.

Vorsitzender Hans-Peter Ehmke richtete dann einige Worte an die Anwesenden. Es sei ein Tag der Freude und des Dankes. Der Freude, weil nunmehr die beiden Teile Deutschlands nach so vielen Jahren der Trennung zusammengekommen seien; des Dankes an alle, die dazu beigetragen hätten. Das beginne mit der Ostpolitik Brandt/Scheels, mit Gorbatschow, den Ungarn, den westlichen Regierungschefs und vor allem den Bürgern der DDR, die über friedliche Demonstrationen einen unblutigen Regierungswechsel und letzten Endes die Einheit erreicht hätten.

Es sei aber auch ein Tag der Nachdenklichkeit über die Zukunft, die vor allem eine Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse bringen müsse, ohne die die Einheit nicht vollständig sein könne. Nachdenklichkeit auch in bezug auf den Frieden und die Hoffnung, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen werde. Deswegen solle diese Eiche auch vor allem eine Friedenseiche sein.

Ein kurzes Beisammensein der Teilnehmer schloß sich an. (Später wurde der Baum noch 'vorschriftsmäßig' mit drei Pfählen gestützt; ein Gedenkstein soll später auf Tag und Bedeutung dieser Friedenseiche hinweisen.)

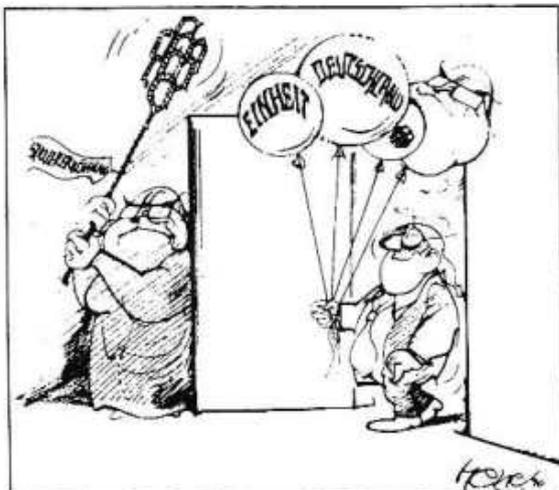


Tag der Einheit.

Nachdem die endlosen Diskussionen über Vereinigungstermin, Wahltermin und Wahlgesetz fast die Freude über die erreichte Einheit getrübt hätten (der Jubel war ohnehin längst verklungen), ist es anlässlich des 3. Oktober zu Differenzen über die Form der Feierlichkeiten gekommen. Die CDU erweckte den Eindruck, die Einheit allein bewerkstelligt zu haben, und setzte vielerorts 'überparteiliche' Feierlichkeiten an, ohne sich allerdings vorher in geeigneter Form um Überparteilichkeit zu kümmern.

So auch bei uns in der Gemeinde Blekendorf. Wenn schon zu einem solchen 'überparteilichen Stammtisch' in der Lehr- und Versuchsanstalt in Futterkamp eingeladen wird, warum geschieht das zunächst per CDU-Mitgliederbrief und dann durch Presse und Stellschilder? Wieso war es nicht möglich, vorher die SPD oder gar die Gemeinde anzusprechen, um dann gemeinsam zu einer Feier in gemeinsam abzusprechender Form einzuladen?

So gab es (siehe oben) die Alternativveranstaltung der SPD: Pflanzung einer Friedenseiche.



„Und nun die Ernüchterung“

Kölner Stadt-Anzeiger

Nebenbei bemerkt:

9. November 1990

Blekendorf ◀ Partnerschaft ▶ Zierow

(Kreis Plön)

(Kreis Wismar)

Nachdem sich bereits über den Sommer hinweg einige Kontakte ergeben hatten, bat der Rat der Gemeinde Zierow in einem Schreiben vom 23.8. um die Begründung einer Partnerschaft.

Dem stimmte unsere Gemeindevertretung am 29.8. einstimmig zu und beauftragte das Amt, einen Vertragsentwurf für eine Partnerschaft vorzulegen und den beiden Gemeinden zuzuleiten.

Gemeinsam wurde dieser Entwurf mit je drei Beteiligten am 15.10. in Zierow beraten. Der feierliche Abschluß dieser kommunalen Partnerschaft wurde mit Bedacht auf einen historischen Termin gelegt: 9. November, in Zierow.

Zu diesem Anlaß hatte unsere Gemeinde die Vorstände aller Vereine und Verbände um die Benennung von Abordnungen gebeten, um diese Partnerschaft gleich auf eine stabile Grundlage zu stellen. Es meldete sich eine stattliche Anzahl, am Ende fanden sich mehr als 110 Mitfahrer ein. So waren zwei Busse und ein Feuerwehrauto für den Transport erforderlich.

Der äußere Rahmen war beeindruckend! Einen solchen Raum sucht man im Lütjenburger Raum vergebens, wie ihn Zierow in der Mensa der Agr.-Ing.-Schule zur Verfügung hat. Auch aus der Partnergemeinde waren über 100 Einwohner der Einladung gefolgt. Die Sitzordnung war so gestaltet, daß sich Blekendorfer und Zierower schnell anfreundeten, und es ein schöner Abend mit Unterhaltung, Musik und Tanz wurde. Das kalte Buffet konnte sich sehen und schmecken lassen!



Nach der Vertragsunterzeichnung:
V.l.: Heinz Kardel, Hans-Peter Ehmke,
Frieder Göthel und Dieter Kohl.

Für Interessierte wurde zwischendurch eine Führung durch das Schloß mit der dort beheimateten dorfgeschichtlichen Ausstellung angeboten.

Versprochen worden waren kurze Ansprachen, keine langen Reden. Der Bürgermeister der Gastgeber meinte, das habe man lang genug ertragen müssen. So fiel denn auch seine Rede knapp und kurz aus. Er freute sich über die gute Beteiligung, wünschte der Partnerschaft Leben und erhoffte sich vor allem praktische Hilfe für seine Gemeinde.

Bürgermeister Ehmke führte u.a. aus: "Für uns alle ist es eine aufrichtige Freude und eine große Genugtuung, heute an diesem historischen Tage die Urkunde über die Partnerschaft unserer Gemeinden unterzeichnen zu können. Die Zeit ist vorbei, wo sich Deutsche - bis an die Zähne bewaffnet - feindlich gegenüberstanden und sich hassen mußten. Vorbei, daß Deutsche auf Deutsche schossen, wenn sie die Grenzen überqueren wollten. Vorbei auch die Zeit, in der man nur mit weichen Knien und Eintrittsgeld seine Verwandten in der DDR besuchen konnte. Das war einmal und wir empfinden helle Freude über unsere deutsche Freiheit. Wir sind denjenigen dankbar, die das ermöglicht haben." Die Gemeinde Blekendorf war nicht mit leeren Händen gekommen. Nicht nur der sehr gut aufgenommene Auftritt der Volkstanzgruppe des SC Kaköhl (Ltg. Brigitte Claußen) war ein Mitbringsel, sondern auch eine Glocke (für Sitzungen) und ein Geldgeschenk von DM 500 wurden überreicht. Ebenso wurde eine große Urkunde übergeben.

Nach einer kurzen Ansprache des Landrats des Kreises Wismar, Drefahl, konnte der inoffizielle Teil beginnen. Die gute Stimmung von Anfang an steigerte sich noch, und als nun um 1 Uhr zum Aufbruch gemahnt wurde, waren durchaus noch nicht alle sofort einverstanden. So endete diese von allen Teilnehmern sehr positiv aufgenommene Begegnung.



Oskar Lafontaine

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Kampf um die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen ist die Herausforderung unserer Zeit. Heute gleicht das Leben in den westlichen Industrienationen einer Kreuzfahrt auf der Titanic: In den Salons auf dem Oberdeck wird gefeiert, während das Schiff unter der Wasserlinie bereits leckgeschlagen ist.

Im Zentrum des sozialdemokratischen Regierungsprogramms steht die ökologische Erneuerung der Industrie-Gesellschaft. Im Kern geht es dabei um eine neue Form der Solidarität: Wir dürfen uns nicht mehr nur denen verbunden und verpflichtet fühlen, die heute mit uns leben. Unsere Solidarität muß auch den Generationen gelten, die nach uns kommen; denen, die heute keine Stimme haben und deren Lebensgrundlagen wir nicht leichtfertig zerstören dürfen.

Wir haben unser Konzept zum ökologischen Umbau der Industrie-Gesellschaft sehr sorgfältig erarbeitet. Unser Programm ruht auf drei Säulen: auf einer Reform des Steuersystems, auf einem Abgabensystem und auf dem staatlichen Ordnungsrecht. Das wichtigste jedoch ist die Reform unseres Steuersystems.

Wir wollen, daß jeder am ökologischen Umbau unserer Industrie-Gesellschaft mitarbeiten kann. Die besten Voraussetzungen dafür schafft eine staatliche Preissetzung über die Steuern. Lohn- und Einkommensteuern werden wir senken. Aber die Preise für Gas, Benzin und Öl müssen steigen. Unser Motto: Wer Energie spart, gewinnt; wer Energie verschwendet, verliert.

Wir werden das Energiesparen mit öffentlichen Zuschüssen fördern. Wir wollen ein Tempolimit, eine Abgabe auf alle Luftschadstoffe und den Ausstieg aus der Kernenergie. Und wir wollen den Schutz unserer Umwelt im Grundgesetz verankern.

Unser Ziel ist nicht die Abschaffung der Industrie-Gesellschaft. Vielmehr wollen wir sie verantwortlich und lebenswert gestalten. Darum geht es am 2. Dezember.

Wahlen '90

Oskar Lafontaine

Seit 1976 vertritt HORST JUNG MANN unseren Wahlkreis Plön/Neumünster im Bundestag. Vielen ist er persönlich bekannt. Trotzdem eine kurze Vorstellung:

geb. 1940 in Oberschlesien, 8 Jahre Volksschule, Lehre bei der Post, 12 Jahre Bundesmarine, dann Beamter in der Bundeswehrverwaltung, verheiratet, 2 Kinder.

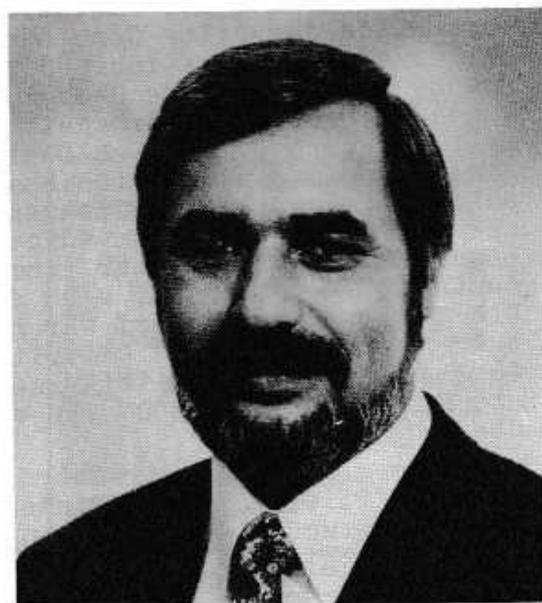
Horst Jungmann arbeitet seit 1976 im Verteidigungsausschuß, seit 1988 im Haushaltsausschuß des Bundestages. Sein Ziel liegt u.a. darin, Einsparungen beim Rüstungshaushalt zugunsten der Sozial- und Umweltpolitik durchzusetzen.

Wer ihn persönlich kennt, weiß, daß er einer von uns geblieben ist. Die Gemeinde Blekendorf ist ihm von vielen Besuchen her vertraut.

Wir bitten Sie, geben Sie Horst Jungmann Ihre Erststimme. Unser Appell gilt auch denen, die ihre Zweitstimme der FDP oder den GRÜNEN geben wollen. Mit Ihrer Erststimme können Sie Horst Jungmann direkt in den Bundestag wählen!

Mit der Zweitstimme entscheiden Sie über die Zusammensetzung des Deutschen Bundestages. Unser größter Wunsch ist, daß die SPD wieder

Seite 8 in Blekendorf die 'Nase vorn' hat.



Klaas un Hinnerk

Klaas: Hest all hört vun de Schöddel an mien Huus?

Hinnerk: Nee. Ik kenn blots de Schöddel in't Schapp un op'n Disch.

Klaas: Ik meen doch mien Sat-Schöddel. Hett mi so bummeli dusend Mark kost, un nu kann ik foffteihn Fernsehprogramme kriegen.

Hinnerk: Oha, goah mi an Land! Ik sloap bi mien dree Programmen all in. Un dat beste giff dat jümmers first, wenn Bettgoahnstied is.

Klaas: Denn brukst du dat ok nich. Man ik heff nu jümmers wat to Uutwoahl. Wenn mi dat eene to langwieli is, denn drück ik op den Knoop vun de Fernbedeenung un kiek dat annere.

Hinnerk: Un so wieder un so wieder. Dat is nix för mi. Denn giff dat je noch mehr Striet mit de Fruu, wat een denn nu kieken will.

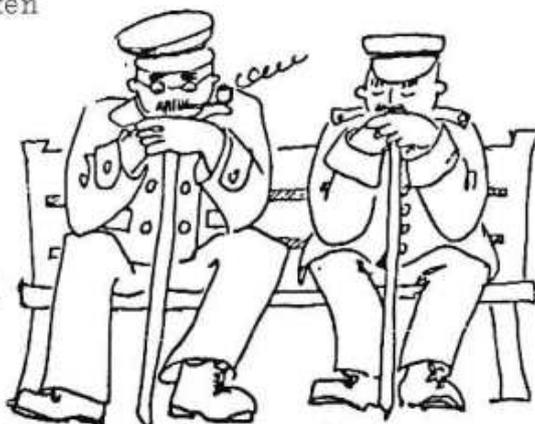
Klaas: Moakt nix. Bi uns sitt ik an'n Drücker! Ik kiek banni veel Sport, op den eenen Kanoal giff dat Dag un Nacht Sport: Football uut Australien un Boxen uut Japan un so.

Hinnerk: Dat intresseert mi nich!

Klaas: Un Glücksrad un Muskantenstoadl, sowat finnst du allewegens mang all de Programme.

Hinnerk: Doar kannst mi nich mit meenen!

Klaas: Nu will ik di moal wat Geheemes vertellen: Sündnags, wenn mien Fruu moal fröher to Bett geiht, denn kiek ik noch Tutti Frutti. Doar trecken sick junge Deerns vun ganz Europa so sinnig uut, mag ik to geern bi to-kieken.



Hinnerk: Doarbi wöör ik sach ok nich insloopen!

Klaas: Weets wat ik glööv? Nu köffst du di ok bald 'n Schöddel an't Huus!

Hinnerk: Ik kann dat anner Joahr ok kieken und bruuk doarföör nix betoahlen! Tööv man af!

Klaas: Ik kann mi dat denken, du letts di een to Wiehnachten schenken!

Hinnerk: Nee, nee. Anner Joahr schüllt dat alle Lüüd bi uns mit ehr normale Antenne kriegen, dat kümmt vun'n Bungsberg, denn könnt se twee Programme mehr sehn, RTL un SAT Een.

Klaas: De twee sünd ok de besten, eegentli is dat denn je ok genug. Mit-ünner is een dat richdi över mit de Reklame un den Schiet!

Advertisement for Spielwaren-Rutz featuring various toy brand logos: **LEGO**, **WIKING**, **WADER**, **FALLER**, **Revell**, **Mattel Toys**, **Britains**, **Wiking**, **Wader**, **Faller**, **Playmobil**, **Wilhelmshavener Modellbaubogen**, **Siku**, **Britains**, **Wiking**, **Wader**, **Faller**.

SPIELWAREN-RUTZ

MARKTWIETE 2 · 2323 LÜTJENBURG · TELEFON 04381 / 8125 + 1429

Unsere Partnergemeinde Zierow

Die Gemeinde Zierow liegt in Mecklenburg, direkt an der Ostsee, grenzt im Osten an das Stadtgebiet von Wismar. Zierow hat 450 Einwohner, weitere Ortsteile sind Eggerstorf, Fliemstorf und Wisch. Schul- und Kirchort ist das Nachbardorf Proseken. Bis 1961 wurde in Fliemstorf noch eine eigene Grundschule unterhalten.

Zur geschichtlichen Entwicklung:

Der Raum war zunächst von Slawen besiedelt, diese wurden um 1200 durch bauerliche Einwanderer aus Nordwestdeutschland, Rheinland und Flandern verdrängt. Die Siedler waren zuerst persönlich frei, dann fand durch Bauernlegen eine

Entwicklung zur Gutsherrschaft statt (wie in unserem Raum).

Das Gut befindet sich seit 1784 im Besitz der Barone v. Biel. Zwischen 1819 und 1824 wurde das jetzt noch erhaltene Schloß erbaut (s. unteres Foto).

Mit Aufhebung der Leibeigenschaft entstanden viele kleine Erbpachtstellen, dazu gab es viele Tagelöhner, deren Verdienst ebenso gering war wie ihre Rechte. Nur in Fliemstorf gab es sechs Eigenbauern.

Am Ende des 2. Weltkrieges wurde der Raum Wismar von den Briten besetzt; Baron v. Biel wurde als Landrat und Oberbürgermeister von

Unter Denkmalsschutz: "Scheune Lindner" (ca. 1820)

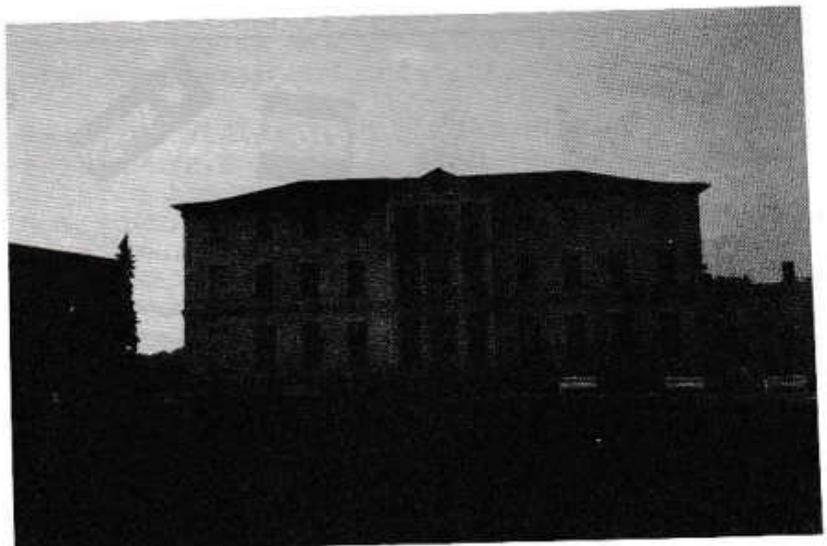
Wismar eingesetzt. Nach der Grenzregulierung für die neuen Besatzungszonen wurde das Gebiet am 1. Juli 45 an die Rote Armee übergeben, die hier die 'demokratische Bodenreform' durchführte. 700 ha wurden an über 90 Landarbeiter- und Flüchtlingsfamilien vergeben, wobei jeder Siedler 7-8 ha erhielt. Jeder bestellte seinen Boden zunächst selbst, unter Ausnutzung gemeinschaftlicher Einrichtungen.

1953 wurden ca. 150 ha auf freiwilliger Basis zu einer LPG zusammengefaßt. Unter Druck wuchs diese 1956 erheblich und erhielt den Namen "Neue Zeit". 1960 wurden die letzten verbliebenen Einzelbauern zwangsweise Mitglieder der LPG, die nun "vollgenossenschaftlich" bewirtschaftet wurde und den Namen "Kurt Bürger" erhielt.

Seit 1974 ist sie auf Tierproduktion spezialisiert, mit einem Offenstall für 500 Kühe, 900 Schweinemastplätzen und ca. 500 weiteren Rindern.

1961 wurde in Zierow eine Agraringenienschule eingerichtet, mit einer Kapazität von 300 Direktstudenten und 120 Fernstudenten. Angeboten wird auch ein Zusatzstudium Pferdezüchtung und -sport; Reithalle und Pferdestall wurden gebaut.

Die Gemeinde baute bis 1982 115 neue Wohnungen, schuf Kindertagesstätten (Krippe und Kindergarten), einen Rentnertreff mit Bibliothek, eine Gemeindegemeinschaftsstation.



Wasserleitung und Straßenbeleuchtung wurden in den 70er Jahren erstellt.

Am Strand entstanden etliche Gebäude. Der Campingplatz mit 500 Plätzen und 250 Fremdenzimmer im Ort haben im Sommer für viel Betrieb am Strand gesorgt. Organisiert wurde die Belegung der Zeltplätze und Zimmer durch Betriebe und Verbände aus der gesamten DDR, landesüblich.

Nach der Wende ist immer noch vieles unklar. Was kann so bleiben, vor allem von den (sehr personalintensiven) sozialen Einrichtungen? Wer wird das bezahlen? Was wird aus der LPG, was aus der Ing-Schule?

Da zudem die Kommunen das letzte und schwächste Glied in der Finanzkette darstellen und bisher nur über zentral zugeteilte Mittel verfügten, aber keine eigene Steuern oder sonstige Einnahmequellen hatten, ist auch überhaupt noch kein Überblick der zukünftigen Möglichkeiten zu bekommen. Dazu die ungelösten Eigentums- und Arbeitsplatzfragen....

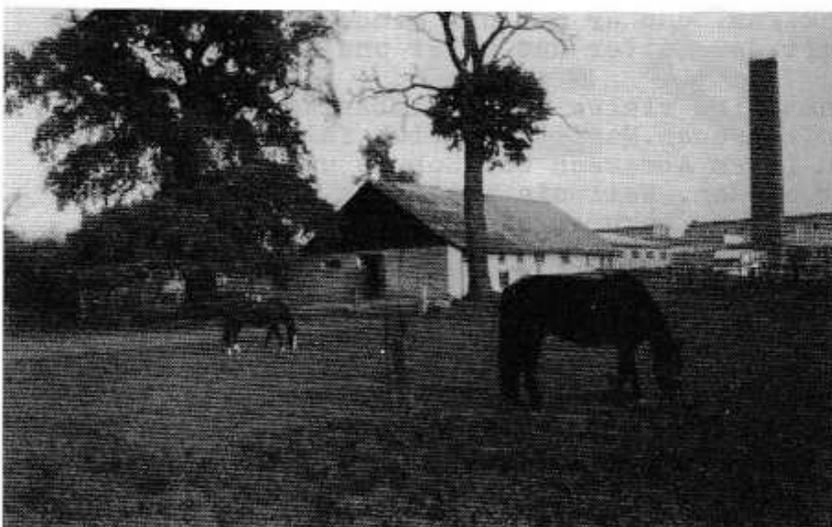
Kein Wunder, daß die Gemeindevertreter - seit den Kommunalwahlen fünfzehn - jeden Montag tagen müssen, um einigermaßen zurechtzukommen. Es hat sich auch bald herausgestellt, daß ein ehrenamtlicher Bürgermeister in dieser Situation seine Aufgaben unmöglich schaffen kann, und so hat die Gemeindevertretung im Oktober einen aus



Blick auf einen Teil des Campingplatzes, direkt an der Steilküste gelegen, mit Häusern u. Wagen



Blick vom Strand auf die Ostsee (im Hintergrund die Insel Poel). Unten: Blick von Westen auf den Komplex der Agrar-Ingenieurschule.



ihrer Mitte zum hauptamtlichen Bürgermeister gewählt, um den sich auftürmenden Berg von Aufgaben zu bewältigen.

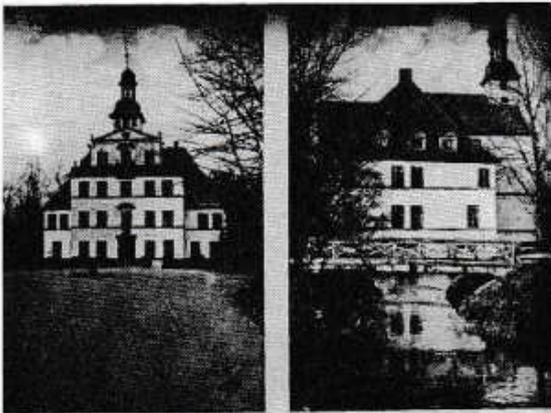
Die Gemeinde Blekendorf wird - auch das ist ein Sinn der Partnerschaft - das ihr Mögliche dazu beitragen, um zu helfen. Weniger durch Geld, sondern vor allem durch Beratung und praktische Hilfe soll das geleistet werden.



Eine Jugendzeit vor über 100 Jahren

Ich wurde am 25. November 1862 als 9. und jüngstes Kind des Staats- und Revierjägers Ludwig Rowedder und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Gloy, auf dem adeligen Gut Kletkamp geboren.

Die männlichen Vorfahren meines Vaters waren seit dem 17. Jahrhundert Pachtbauern des Grafen von Brockdorf auf Kletkamp in Altharmhorst, und zwar, wie es die damaligen Verhältnisse mit sich brachten, halbe Leibeigene. Die Bauernstelle ging stets auf den ältesten Sohn über. Waren weitere Söhne vorhanden, so wurden sie Knechte oder Arbeiter auf dem zu Kletkamp gehörigen Pacht Hofe Grünhaus. Ein solches Los war auch meinem Großvater beschieden. Er muß ein zuverlässiger, braver Mann gewesen sein, denn eines Tages wurde er durch die Eröffnung seines Herrn überrascht: "Rowedder, du schaß Vogt warrn!" Auf seine Entgegnung: "Ick kann jo man ni schreiben," bekam er zur Antwort: "Denn mokst du Krüzen." (Kreuze)



Schloß Kletkamp

Während meine Mutter ihren Unterricht noch von einem Schneider erhielt, hatte mein Vater bereits einen regelrechten Schulmeister, den Organisten in Kirchnüchel. Als ein aufgeweckter gewandter Konfirmand für den Reit- und Kutschstall vom Grafen gesucht wurde, empfahl der Organist ihn. So kam er denn 1831 15jährig nach Kletkamp und lernte zunächst reiten und fahren. Später führte er als Revierjäger die Hundemeute und zog mit ihr in Schleswig-Holstein herum von einem adeligen Gut zum andern. In seiner Eigenschaft als Staatsjäger begleitete er den Grafen Brockdorf auf allen Reisen, und zwar in der Postkutsche (Eisenbahnen gab es damals noch nicht). Er kam sogar bis nach Italien.

Meine Mutter war vor ihrer Verheiratung Kammerjungfer bei der Gräfin Brockdorf.

Mit Nr. 9 der Rowedder'schen Kinder wurden nicht viele Umstände gemacht. Da meiner Mutter kein Mädchen zur Verfügung stand, war sie vollständig in Anspruch genommen durch häusliche Arbeiten, wobei sie jedoch den kleinen Krischan nie aus den Augen ließ. Unterhalten mußte er sich allerdings mit sich selbst. Hierbei mag sich ihm bereits eingepreßt haben, daß er auf seinem Lebensgange sehr weitgehend auf sich allein angewiesen sein werde.

In der Familie Rowedder lag die alltägliche Kindererziehung ausnahmslos in den Händen der

Mutter. Um sie drehte sich alles. Unser Vater war für uns lediglich Respektsperson, was schon dadurch zum Ausdruck kam, daß er mit uns Kindern Hochdeutsch sprach, während die Unterhaltung mit der Mutter und unter uns Kinder sich plattdeutsch abspielte.

Was meine gute Mutter geleistet hat, wird vielen kaum glaubhaft erscheinen. Zunächst hatte sie ihre 9 Kinder zu betreuen. Man stelle sich folgendes vor: Zu einer gewissen Zeit mußten bis zu ihrem Abmarsch zur Schule um 7 Uhr sechs Kinder hergerichtet und gepflegt werden. Weil sie wegen des weiten Schulweges mittags nicht nach Hause kommen konnten, bekamen sie 36 Schnitten Brot mit, davon für jedes vier lediglich mit Schmalz bestrichen und zwei mit Belag. War die Schar aus dem Hause, hatte Mutter sich der zurückgebliebenen Kleinen anzunehmen, wovon eines noch in der Wiege lag. Im übrigen hatte sie die Kuh zu melken, die Schweine und Hühner zu füttern, zu kochen, im Garten zu arbeiten usw. Wenn abends zur Ruhe gegangen war, beschäftigte sich die brave Frau oft noch stundenlang mit Strümpfestopfen und Hosenflicken.

Mein Vater kümmerte sich um häusliche Angelegenheiten gar nicht. Dagegen wurden die Kinder, soweit die Schule Spielraum dafür ließ, von klein auf zu jeglichen Arbeiten herangezogen, die sie verrichten konnten.

Bei allem war meine liebe Mutter niemals verzagt, vielmehr immer frohen Muts und fröhlichen Herzens. Zwischen ihr und uns Kindern bestand ein geradezu ideales Verhältnis. Wir haben im Elternhaus eine köstliche Zeit verlebt; ich hätte nicht mit einem Fürstensonnen tauschen mögen. Das Großwerden in einem Kreis von 9 Kindern, die unbevormundet herumtummeln, bringt es mit sich, daß jedes von ihnen sich durchsetzen muß, wenn es nicht zu kurz kommen will - ein Umstand, der danach angetan ist, sich im späteren Leben entsprechend auszuwirken.

Vor meiner Schulzeit überraschte mich Graf Brockdorf, hoch zu Roß, im nachbarlichen herrschaftlichen Obstgarten beim Aufsammeln von Äpfeln (für uns Kinder waren Graf und Herrgott ungefähr die gleichen Begriffe). Er: "Jung, wat mokst du hier?" Ich: "Ik meen, du wärs uutreden, süns wär ik ni herghohn!"

Da aus Kostengründen der Besuch einer Stadtschule für mich nicht in Frage kam, besuchte ich von 6 1/2 bis 15 1/2 Jahren kostenlos die dem Patronat des Grafen Brockdorf unterstellte einklassige Dorfschule in Rathlau. Weil mir das Lernen sehr leicht fiel, hatte ich mit 11 1/2 Jahren den obersten Platz inne. Hierbei sprach allerdings der Umstand mit, daß ich ständig die Schule besuchte, während die Arbeiterkinder im Sommer dispensiert waren. Der Unterricht der etwa 60 Knaben und Mädchen spielte sich in einer Stube ab, beispielsweise so, daß, wenn die Großen Aufsätze schrieben und rechneten, die Kleinen laut buchstabierten. - Der Hauptnachdruck wurde auf Deutsch und Rechnen gelegt. Eine große Rolle spielte das Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Gesangsversen.

Dem Rathlauer Lehrer Dibbern wurde auf Schulvisitationen immer wieder bescheinigt: Die Rathlauer Schule leistet Außergewöhnliches im Rechnen, namentlich im Kopfrechnen.

Mein Wunsch war, Jäger zu werden; er scheiterte aber an der Ablehnung meines Vaters. Gegen den Schulmeister, der ja in der Regel die Lösung für begabte Dorfschüler ist, wehrte ich mich. Dagegen leuchtete mir der Vorschlag meines Lehrers ein, den Kaufmannsberuf einzuschlagen.

Wie bereits erwähnt, war der vor mir geborene Bruder gestorben, und da meine jüngste Schwester schon mit 14 1/2 Jahren konfirmiert wurde (die Mädchen mußten im Konfirmationsjahr 15, die Knaben 16 Jahre alt werden) war ich während meiner letzten 5 Schuljahre alleiniges Kind im Hause. In Konsequenz davon lasteten auf mir alle häuslichen Arbeiten, die der Mutter abgenommen werden konnten. So mußte ich u.a. im Sommer, vor der Schulzeit, auf der entlegenen Weide die Kuh melken.

Während meiner beiden letzten Schuljahre nutzte ich die Sommerferien dazu aus, mich 4 Wochen bei einem Bauern in Rathlau einzuquartieren, um in gleicher Weise wie die Dienstboten, regelrecht Erntearbeiten zu verrichten. Hierfür bekam ich Mk. 20,- und Beköstigung.

1878, am Tage nach Ostern, traten mein Vater und ich unseren 4stündigen Fußmarsch nach Eutin an, woselbst ich bei der Firma C.F. Janus in die Lehre kommen sollte. Unterwegs sagte er zu mir: "Mein Sohn, du hast dich entschlossen, Kaufmann zu werden. Das ist ein Beruf, von dem ich gar nichts verstehe. Du mußt nun sehen, daß du darin zurecht kommst. Irgendwelche Unterstützung hast du von mir nicht zu erwarten. Ich kann dir weiter nichts mit auf den Weg geben als meinen Segen." Wenn ich mir das heute vor Augen halte, bin ich mir darüber klar, daß das, was ich damals von meinem Vater mit auf den Weg bekam, für mich wertvoller war, als wenn er hätte sagen können: Du bekommst später einmal 250.000 Mark von mir.

(Soweit ein Abschnitt - mit leichten Kürzungen - des Lebensberichtes von Christian Rowedder, den er im April 1933 in Berlin verfaßte. Er war nach Jahren als Prokurist und Handlungsbevollmächtigter bei Fa. Franck 1912 Generaldirektor der von ihm gegründeten Kornfranck (Kaffee-Ersatz)-Gesellschaft geworden).

Seite 13

**Paßfotos sofort
zum Mitnehmen**

Foto Grunenberg
Neuwerkstraße · 2322 Lütjenburg

Müll. Er ist unsere tägliche Mit-Gift an die Welt. Er wandert vom Eimer zur Tonne, von der Tonne zur Kippe oder zum Mülllofen. Er sickert in den Boden. Er steigt als Giftgas aus den Flammen. Nur eines ist er nie: weg. Außer – wir machen ihn gar nicht erst.

(AgV) Die Verpackungsberge wachsen und ein Ende ist nicht abzusehen. Auch die neuerliche Offensive des Bundesumweltministers Töpfer läuft Gefahr, eher ein Verschiebeparkplatz zu werden, statt wirksam Abhilfe zu schaffen. Bereits 1986 wurde das Abfallgesetz verabschiedet, aber erst 1990 veröffentlichte der Bundesumweltminister die mit der Industrie nach § 14 ausgehandelten „Zielvorgaben zur Vermeidung, Verringerung oder Verwertung von Abfällen bestimmter Erzeugnisse“. Doch diese Festlegungen enthalten weder konkrete Mengenbeschränkungen noch Strafmaßnahmen. Die Verpackungsindustrie kann uneingeschränkt weiter produzieren: Betrug der Anteil der Verpackungen im Hausmüll 1985 gut ein Drittel, so ist er mittlerweile auf die Hälfte angestiegen. Der Jahresumsatz beträgt mittlerweile 33 Mrd. Mark. Von den Kommunen, die die Müllberge beseitigen müssen, zunehmend unter Handlungsdruck gesetzt, will Töpfer nun eine Pfandpflicht einführen.

Die Folge liegt auf der Hand: Geschirrpflüschchen, WC-Reinigungs-dosen und Farbtöpfe

werden sich in Abstellräumen stapeln und von dort schnurstracks auf die Müllhalde befördert. Hier entsteht, so Lisel Hartenstein, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses Umwelt der SPD im Bundestag, „ein Verschiebeparkplatz ohne umweltpolitischen Entlastungseffekt“. Die SPD fordert folgende Maßnahmen:

- Die Erhebung einer Einwegabgabe beim Hersteller. Sie bewirkt, daß die gleiche Warenmenge gegenüber der Mehrwegverpackung oder der Nachfüllpackung spürbar teurer wird. Begonnen werden sollte mit den acht Milliarden Einwegdosen und -flaschen im Getränkebereich.
- Striktes Verbot bestimmter Wegwerfverpackungen, insbesondere solche, die nicht recyclebar und auch nicht schadlos zu beseitigen sind, z. B. Verpackungen aus PVC oder aus FCKW-geschäumtem Kunststoff.
- EG-einheitliche Normen für Behältnisse von Massenkonsumgütern, um die Wiederverwendung zu erleichtern und zu fördern.

Müll-Tourismus

Ausfuhr von Sonderabfällen aus der BR Deutschland 1988 insgesamt: 1 058 067 t davon nach:

Großbritannien

36 219

Niederlande

11 413

Belgien

128 344

Frankreich

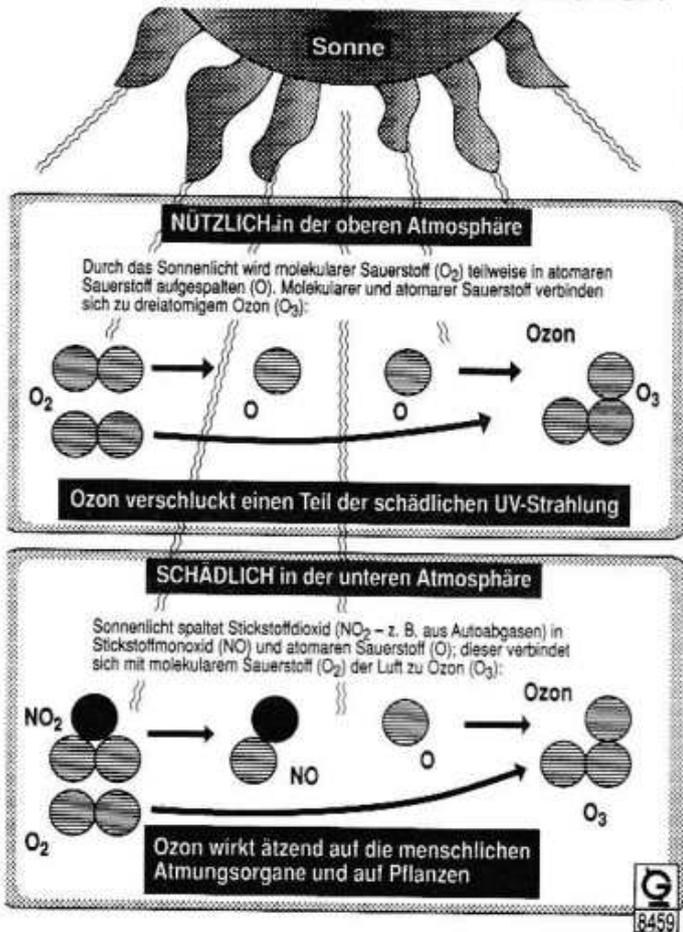
197 511

Frankreich

• 274 Schweiz



OZON – nützlich und schädlich



Vorsicht vor Weichspülern

(AgV) Die Verbraucherverbände haben schon seit längerem darauf hingewiesen, daß die Verwendung von Wäscheweichspülern unnötig ist. Kritisiert wurde zum einen die geringe Gebrauchstauglichkeit. Weichgespülte Textilien nehmen Feuchtigkeit schlechter auf, was vor allem bei Handtüchern unsinnig ist. Zudem muß der Weichspülerbelag auf der Faser bei der nächsten Wäsche mit einer Extraportion Waschmittel entfernt werden. Dadurch erfolgt eine zweifache Belastung von Flüssen und Seen. Allergikern muß man ohnehin vom Gebrauch von Weichspülern abraten, selbst wenn diese Mittel im wesentlichen unwirksame Salze enthalten.

Zum anderen gab es Hinweise auf eine mögliche Gefährdung von Wasserorganismen. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß die Warnung kritischer Verbraucher und Umweltschützer vor den Hauptwirkstoffen in Weichspülern, den sogenannten kationischen Tensiden, zu Recht bestanden hat: Diese Stoffe sind selbst in modernen Kläranlagen nicht restlos abzubauen. Sie reichern sich daher in Gewässern so stark an, daß selbst offizielle Stellen darin mittlerweile ein erhebliches Gefährdungspotential sehen und einen raschen Verzicht auf die Inhaltsstoffe dringend nahelegen.

Solange sich die Hersteller weigern, alle Inhaltsstoffe genau zu deklarieren, haben Verbraucher nur eine Möglichkeit, sich umweltgerecht zu verhalten: auf den Kauf von Weichspülern ganz zu verzichten. Allein in der Bundesrepublik könnten die Verbraucher den Gewässern rund 19000 Tonnen kationische Tenside pro Jahr ersparen, wenn sie auf Weichspüler verzichten.

Seite 15



Was Sie bis heute aufgebaut haben, können Sie mit uns für morgen absichern.

Der Gedanke, schon in frühen Jahren systematisch Kapital anzusparen, ist richtig. Denn die Weichen für den konsequenten Aufbau eines Vermögens können nicht früh genug gestellt werden. Gut, wenn man dabei einen Partner wie die Sparkasse hat, der weiß, wie man Geld zukunftsicher und gewinnbringend anlegt.

Unser Geldberater hat Ihnen auf diesem Gebiet viel zu bieten: Erfahrung und zeitgemäße Angebote. Zum Beispiel sparkasseneigene Wertpapiere mit garantierter Rendite, Sparkassen-Fonds (Beteiligung an Wertpapier- oder Immobilienvermögen), Aktien und viele weitere interessante Anlagemöglichkeiten.

Sprechen Sie mit unserem Geldberater über Ihr Wertpapierdepot.

wenn's um Geld geht

Kreissparkasse Plön

Nachdem die erste Serie in den Fußballklassen fast abgeschlossen ist, findet sich die erste Mannschaft des SC Kaköhl recht unerwartet mitten im Abstiegsgetümmel wieder. Zwar ist in diesem Jahr nur mit zwei (höchstens drei) Absteigern zu rechnen, aber die Abstände zu den übrigen Mannschaften am Ende sind gering. So ist alles noch möglich.

Ein Blick auf die Ergebnisse und die Spielverläufe zeigt, daß vor allem einfach zu viele Gegentore eingefangen werden. Auch ist es viel zu oft vorgekommen, daß sogar klare Vorsprünge nicht behauptet werden konnten (am extremsten bei Schlußlicht Plön II, aus 4:0 wurde 4:4).

Die zweite Mannschaft hat sich in der C-Klasse gut behauptet und wird wohl noch ein Wörtchen bei der Vergabe der Aufstiegsplätze mitreden können. Es ist eine sehr junge Mannschaft, die sich aber schon recht gut zusammengefunden hat. Die Betreuung liegt bei Jens Lohmeier und Volkmar Herbst.

Die (neue) dritte Mannschaft hält erfreulich gut mit (unterer Mittelplatz). Die von vielen vorhergesagten Personalprobleme sind überhaupt nicht aufgetreten. Im Gegenteil, es müssen immer schon einige freiwillig im Wechsel auf der Bank sitzen, weil so viele spielen wollen (und sollen). Betreut wird die Elf besonders engagiert von Heinrich Karbe.

Die letzten Heimspiele vor der Winterpause:

| | | |
|-------------------|-----------|--|
| Sonntag, 2. Dez. | 14 Uhr | SC Kaköhl III: TSV Lepahn II |
| Sonntag, 9. Dez. | 12, 15 U. | SC Kaköhl II : TSV Rastorfer Passau II |
| | 14 Uhr | SC Kaköhl : TSV Raisdorf II |
| Sonntag, 16. Dez. | 14 Uhr | SC Kaköhl III: Marina Wendtorf II |

SPORTABZEICHEN:

Während des Jugendzeltlagers des SC Kaköhl Anfang Juli auf dem Sportplatzgelände haben etliche Jungen und Mädchen die Bedingungen des Sportabzeichens erfüllt. Das waren aus unserer Gemeinde:

Bronze: Sandra Deinas, Nadine Komorowski, Florian Geest, Matthias Hoffmann, Björn Lotz.

Silber: Jasmin Hoffmann, Ulrike Meier, Markus Hadewiger, Niko Herrendorf, Arne Thede.

Import-Star **Renault 19** bietet:
Top-Preise für Ihren Gebrauchten.

Gegenwert: Faszinierende Verbindung von Kraft, Komfort und Klasse. Als Renault 19 Benziner von 1,4 l bis 1,8 l, 43 kW (58 PS) bis 66 kW (90 PS) mit geregelterm 3-Wege-Kat (US-Norm). Den R 19 TR erhalten Sie bei uns
ab DM 19.000,- (R 19 TR 3, 3türig)

 **RENAULT**
 Autohaus *Scheibel*
 Lütjenburg ☎ 04381/8321

 **RENAULT** Autos zum Leben.

Was noch zu berichten ist

Verabschiedung und Neueinführung

Während eines Gottesdienstes wurde Paula Fischer aus Blekendorf am 9. September feierlich aus ihrem Amt als Kirchendienerin verabschiedet, das sie zwölf Jahre lang ausgeübt hatte.

Als Nachfolgerin wurde Christa Hadewiger aus Kaköhl in ihr Amt eingeführt.

Reichsbundfahrt

Die Mehrtagestour des Reichsbundes hatte in diesem Jahr Burg Daun/Nahe zum Ziel. Vom 10. bis zum 14. September waren 45 Teilnehmer dabei. Bis auf die Hinfahrt war das Wetter gut, Quartier und Verpflegung (Halbpension) waren sehr gut.

Viele Touren wurden unternommen: Eine Rundfahrt mit Reiseleitung führte durch die nähere und weitere Umgebung (Hunsrück, Rhein), mit einer Weinprobe als Höhepunkt.

Weitere Ziele waren eine Diamantschleiferei mit Museum in Idar-Oberstein, eine Töpferei, ein Kupferbergwerk in Fischbach, eine Fahrt nach Trier mit Abstecher nach Luxemburg und eine Rheinfahrt von Bingen aus.

Über Köln ging es nach fünf erlebnisreichen Tagen wieder nach Hause.

Laternenumzug in Futterkamp

Mit dem Laternenumzug war in diesem Jahr die Sechendorfer Wehr als Ausrichter dran. Der 29. September war in der 'Regenzeit' ein schöner trockener Tag. Sehr viele Kinder folgten dem Fanfarenzug des Jugendrotkreuzes Lütjenburg vom Hof Bleck zur Lehr- und Versuchsanstalt, dann auf einer Runde um die Alte Weide wieder zum Ausgangspunkt zurück. Hier war wieder von zahlreichen Helfern aller Wehren für Essen und Trinken aller Art gesorgt, von Schmalzbrot und Waffeln, Brat- und Bockwurst bis zu Brause, Bier, Schnaps und Glühwein, so daß die zahlreichen Gäste gut versorgt wurden.

Kirchenwahlen

Nachdem die sechsjährige 'Legislaturperiode' des Kirchenvorstandes abgelaufen ist, finden am 9. Dezember die Wahlen für die nächsten sechs Jahre statt. Von den elf Kandidierenden dürfen höchstens sieben angekreuzt werden. Wahlort ist das Gemeindehaus, bis 18 Uhr kann dort gewählt werden.

Es stellen sich zur Wahl:

Hannelore Bleck, Futterkamp, 63 Jahre
Antonie Dittmann, Blekendorf, 66 Jahre
Gerhard Drews, Futterkamp, 63 Jahre
Heinz Kardel, Sehlendorf, 67 Jahre
Karl-Heinz Kröger, Kaköhl, 70 Jahre
Peter Lübker, Sechendorf, 52 Jahre
Helmut Melzer, Futterkamp, 63 Jahre
Christian Meyer, Futterkamp, 31 Jahre
Marlen Thiessen, Blekendorf, 40 Jahre
Meta Utecht, Blekendorf, 60 Jahre
Martin Vandrey, Futterkamp, 53 Jahre.

Über das Ergebnis werden wir informieren.

Seite 17

Vereinsfahrt in die Fränkische Alb

Das Wetter war diesmal wirklich nicht einladend, schon als sich in aller Herrgottfrühe am Freitag (21. 9.) die 42 Teilnehmer an den Anlaufstellen eingefunden hatten. Ziel der diesjährigen Vereinsfahrt des SC Kaköhl war Velden in der Frankenalb. Das Frühstück an der Autobahn mußte so lange verschoben werden, bis Petrus sich mal ein paar Minuten Verschnaufpause gönnte. Allerdings konnte das der guten Stimmung aller Teilnehmer nichts anhaben.

In Velden wurden am späten Nachmittag die Quartiere aufgesucht, ein Begrüßungstrunk vom Fremdenverkehrsverein gereicht und eine kleine Stadtführung zu Fuß absolviert, wieder von leichten Regenfällen begleitet. Nach dem gemeinsamen warmen Abendessen blieb der Rest des Abends zur freien Verfügung.

Sonnabends stand eine Fahrt nach Nürnberg auf dem Programm. Der ursprünglich geplante Besuch des Bundesligaspiels gegen Düsseldorf mußte gestrichen werden, weil das Spiel auf den Sonntag verlegt worden war. So war Zeit genug, um sich in Ruhe vom ZOB aus die Innenstadt anzusehen. Leider regnete es auch hier fast durchgehend, so daß auch das laufende Altstadtfest nicht den üblichen Rahmen hatte. Lohndend war vor allem die Führung durch die alte Kaiserburg, die Nürnberg einige Jahrhunderte zum Zentrum des deutschen Reiches gemacht hatte.

Abends folgte wieder ein gemeinsames warmes Abendessen im „Fränkischen Hof“ in Velden, danach ein Unterhaltungsabend mit Tanz und Gesang, den ein junger Musikant gestaltete. Das kam auf beiden Seiten so gut an, daß der Musiker es sich nicht nehmen ließ, die Gruppe am nächsten Morgen bei der Abfahrt mit „Muß i denn ...“ zu verabschieden.

Auf der Rückfahrt wurde eine längere Rast in Bad Brückenau eingelegt, ein gemeinsames warmes Abendessen in der Nähe von Winseln/Luhe eingenommen, und gegen 22.00 Uhr kam die sangestredige Gesellschaft müde, aber zufrieden nach Hause, wie immer zuverlässig von Busfahrer Erwin Werner gesteuert.

"Lütjenburger Kurier" v. 10. 10. 90



Autohaus Seemann

Ford Haupthändler

2322 Lütjenburg, Hindenburgstraße 17,

Telefon (04381) 6001

Rent a car - Autovermietung
ADAC-Abschlepp- und
Pannendienst, Tag u. Nacht

Prost Neejohr

Kummt de letzte Dag in't Johr,
O, wat is dat wunnerbor:
"Hüt wüllt wi Spektokel moken,
Fürwark, Scheeten un so'n Soken!"
Rumms und bumms von wiet un sied,
Rumms und bumms, wat kost de Schiet?
'T ganze Johr seggt wi nich veel,
Ober hüt makt wi Krakeel.
"Mensch, de ganze Bod sall wackeln!
Wo heest dien bengolschen Fackeln?
Un dat Knarrdings - rattatatt -
Wat for'n scheunen Larm makt dat!"
Rumms - so'n Ballerdings makt Krach!
Jiiit - hüt is Sylvesterdag!
Un nu geht' ers richdig los!
Mit Getut un mit Geblos
Un mit Juchen und Geschree
Un mank Fürwarksknalleree
Un mit Klockensang tosomen
Is dat nee' Johr ankommen,
Un "Prost Neejohr" gröhlt de Nacht.
As wenn teihn Kanonen kracht.
Annern Dag is wedder Roh -
So geht dat Sylvester to!

A. Risch +)

+) gekürzte Fassung

Termine in der Gemeinde:

Mittwochs 15.30 bis 17.30 Uhr
Sprechstunde des Bürgermeisters
im Gemeindebüro in Kaköhl
☎ 04382/344 (Kurverw. 557)

Seite 19



Post

9.00 bis 11.15 Uhr
14.30 bis 16.00 Uhr
(mittwochs und sonn-
abends nur vormittags)

Kreissparkasse



Mo, Di, Mi, Fr nur vor-
mittags 8.30-12 Uhr
Do nur nachmittags
von 14 bis 18 Uhr

Sonnabend, 8. Dezember

nachmittags Adventskaffee der Gemeinde, für alle
Bürger ab 70 Jahre mit Partner, Landgasthaus Pau-
stian, Nessendorf

Sonntag, 16. Dezember

15 Uhr Adventskaffee der SPD (s. bes. Einladung)

Freitag, 11. Januar

Wintervergnügen der Kaköhler Gilde, Gasthaus Siewers

Sonnabend, 19. Januar

Plattdt. Theaterabend der SPD (s. Voranzeige unten)

Sonnabend, 2. Februar

Kameradschaftsabend des SC Kaköhl, mit Essen, für
Mitglieder und Freunde (Vor Anmeldung), Gasthaus Sie-
wers, Kaköhl

Sonnabend, 9. Februar

Wintervergnügen der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr,
Gasthaus Siewers, Kaköhl

Sonnabend, 16. Februar

Wintervergnügen der Rathlauer Gilde, Gasthaus Pau-
stian, Nessendorf

Sonnabend, 2. März

Jahreshauptversammlung der Rathlauer Gilde, Gasthaus
Paustian, Nessendorf

Sonntag, 3. März

"Blekendorfer Zeitung" Nr. 20 erscheint



Sonnabend, 29. Dezember; 26. Januar; 23. Februar
öffentlicher Preisskat und -66-Abend
in der "Schultheiß-Stube" Kaköhl. Beginn: 19.30
Uhr
Dazu lädt die SPD jedermann herzlich ein.



Aluminiumleiter

4 Stufen, mit GS-Zeichen,
Original HAILLO

Mit 5 Stufen

84.75



52.90

77.90



Flötenkessel

2,5 Ltr. Edelstahl rostfrei, mit
Kunststoffgriff

ab 59.50



Handrührer

Krupp „Duo-Mix“ mit je
2 Duo-Quirlen und Koethaken,
3 Geschwindigkeitsstufen

99.85



9 Leistungsstufen 750 Watt
Superleistung 15 l Innenraum
für große Teller (Ø 27 cm)
Platzsparend zum Ein- und
Unterbau. Rezeptbrochure

Bei uns DM

499.-



74.-

Eisenwaren
J. H. Bandholtz
Lütjenburg

Markt 6 - Telefon 0 43 81/320

Voranzeige:

Plattdeutscher
Theaterabend
der SPD
mit dem

"Selenter Snackfatt"

Sonnabend, 19. Januar
20 Uhr

bei Siewers in Kaköhl
"Petrus gift Urlaub"

von Fritz Wempner

(Einladungen werden am
Sonntag davor verteilt)



Herzlichen Glückwunsch



nachträglich

zum 85. Geburtstag:

Ewald Becker
in Futterkamp
am 26. September

zum 80. Geburtstag:

Adele Bohnhoff
in Blekendorf
am 5. Oktober



zum 85. Geburtstag:

Otto Broschehl
in Friederikenthal
am 26. September

Karl Vorbeck

in Sechendorf
am 24. November

Seite 20

Sollten wir einen Jubilar oder ein bemerkenswertes Ereignis vergessen haben, bitten wir um Verständnis. Wir können nur das weitergeben, was uns mitgeteilt wurde.

"Blekendorfer Zeitung" - erscheint jeweils am ersten Sonntag im März, Juni, September und Dezember. Herausgeber: SPD in der Gemeinde Blekendorf, Ortsverein Kaköhl. Auflage: 650 Ex. Druck: Dannenberg, Plön. Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Thiessen, Blekendorf, Tel. 04381/8727.

Gutbürgerliche Küche

Für Ihre Familienfeier
liefern wir außer Haus:

**Burgunderschinken,
gefüllten Nacken,
Grillhaxen.**



Restaurant Futterkiste

Kurt Dickels
Sehendorfer-Strand
Telefon (04382) 1253

Tischlerei Hans Burmeister

2324 Kaköhl

☎ (04382) 328

- Holzfenster
- Türen
- Raumteiler
- Innenausbau
- Kunststofffenster
- Treppen
- Einbauschränke
- Verglasung



*Unsere Kunden sagen wir vielen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen
Freie Festtage und alles Gute zum Jahreswechsel.*

